via bewegt dich.

7 | 2012

Nachtschicht

Sie krampfen für uns im Dunklen – zu Besuch bei den Gleisbauern

Grüne Perlen

Abschalten und durchatmen in Schweizer Naturpärken

Naher Weitblick

Gion A. Caminada, preisgekrönter Bündner Architekt, über die Vielfalt der Schweiz, die es zu erhalten gilt.

SBB CFF FFS

VÖV UTP
Verband öffentlicher Verkehr
Union des transports publics
Unione dei trasporti pubblici

Entdecken

5 **Ausstellung, mal anders**
Zum Träumen: Im «Arte Hotel Bregaglia» im Bergell übernachtet man inmitten von Kunst.

6 **Mitten in der Natur**
Schweizer Pärke bieten eine Vielfalt und Schönheit, die es zu entdecken gilt.

Erfahren

11 **Linie mit Tradition**
150 Jahre Lausanne–Fribourg–Bern: Die Bahnstrecke schlägt eine Brücke über den Röstigraben.

12 **Die SBB schafft Urbanität**
Im Herzen von Zürich entsteht die Europaallee direkt am Hauptbahnhof. Die SBB schenkt der Stadt damit einen neuen Stadtteil.

16 **Interview Gion A. Caminada**
Der Bündner Architekt baut für die Zukunft seiner Schweizer Heimat – nachhaltig.

18 **Einsatz im Dunklen**
Sie arbeiten nachts, damit wir morgens pünktlich und sicher zur Arbeit kommen: «via» besuchte eine eingeschworene Gleisbautruppe.

Erleben

21 **Spielend zum Weltrekord**
Auf dem grössten Spielplatz der Schweiz, der Suisse Toy, möchten Kinder einen Weltrekord aufstellen.

22 **Ab auf die mystische Hochebene!**
Unterwegs mit Alpmeister Lothar Jacomet in der Greina-Region.

28 **Agenda & Angebote**

29 **Rätsel**

30 **Top 10**
Endlich ist es wieder so weit: Die Schweizer Weinbauern feiern ihre Ernte, und wir dürfen dabei sein.

via

Ab sofort können die Artikel aus der via App über Facebook, Twitter und E-Mail geteilt werden.
Let's share!

Impressum

Herausgegeben von der SBB,
Stefan Nünlist, Kommunikation & Public Affairs, in Zusammenarbeit mit dem Verband öffentlicher Verkehr (VöV).

Erscheint zehnmal jährlich in Deutsch und Französisch.

Verlag ARGE VIA
Infel AG, Zürich und Bern, und Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Realisation: Infel AG
Redaktion: Gaston Haas (Chefredaktor), Janine Radlingmayr (Stv.), Claudia Meyr
Gestaltung: Guido Von Deschwanden (Creative Director), Beni Spirig; Diana Lischer (Layout und Produktion iPad-Version)
Bildredaktion: Diana Ulrich (Leitung), Matthias Jurt, Yvonne Schütz, Remo Inderbitzin
Titelbild: Andri Pol

Redaktionsrat: SBB/VöV
Daniel Bach, Patricia Claivaz, Rahel Meile, Eliane Tschudi, Martin Zehnder, Roger Baumann

Übersetzungen
UGZ, Übersetzer Gruppe Zürich GmbH

Sekretariat/Redaktionsassistenz
Sandra Weibel, Infel AG

Redaktionsadresse
Redaktion «via», Postfach 3080, 8021 Zürich
Tel. 044 299 41 41, Fax 044 299 41 40, redaktion@via.ch

Anzeigenmarketing/Anzeigenverwaltung
Publicitas Publimag AG, Philip Muther, Mürtschenstrasse 39, Postfach, 8010 Zürich
Tel. 044 250 38 13, Fax 044 250 31 32, philip.muther@publicitas.com

Abonnemente und Adressänderungen
AZ Fachverlage AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Tel. 058 200 56 87, Fax 058 200 55 56, via@azmedien.ch
CHF 35.–/ Jahr (Schweiz)
CHF 45.–/ Jahr (Ausland)
CHF 69.–/ 2 Jahre (Schweiz)
CHF 87.–/ 2 Jahre (Ausland)

Druck
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen
ISSN: 1422-6499

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C012018

Bis 2016 entsteht nah der Langstrasse urbane Nachhaltigkeit.

Es ist so weit: Zürich hat eine neue Visitenkarte – die Europaallee direkt am Hauptbahnhof. Die SBB schenkt Zürich damit ein Stück Stadt.

Text: Janine Radlingmayr

Nächster Halt Europaallee

6000 Arbeitsplätze, 2500 Studierende, 300 Wohnungen und ein Designhotel mit 160 Betten sowie Restaurants, Bars und Läden – all das braucht viel Platz. Den Raum dafür schaffen die SBB mit der Stadt Zürich auf insgesamt 78 000 Quadratmetern im Herzen der City, direkt am Hauptbahnhof. Das Grossprojekt, das seit 2003 als Nachfolgeprojekt für das nicht realisierte «HB Südwest» entwickelt wird, ist mit Investitionen von mehr als einer Milliarde Franken ein Vorzeigeprojekt der SBB-Immobilien. Mit dem Stadtteil Europaallee entsteht ein attraktiver öffentlicher Raum, der sich in die bestehenden Quartiere einfügt und dem Bahnhof dank vielfältiger Angebote Mehrwert schenkt. Von dem neuen Stadtraum Europaallee profitieren alle: die Nutzer, die SBB und die Stadt.

So freut sich auch Stadtrat André Odermatt darauf, am 22. September die erste Etappe der Europaallee in Zürich mitzueröffnen. Bereits als Gemeinderat diskutierte er über die Erhöhung des Wohnanteils mit. «Damals habe ich dem Gestaltungsplan zugestimmt. Jetzt als Stadtrat ist es meine Aufgabe, ein Auge auf die Qualität zu haben sowie Spatenstiche und Eröffnungen mitzufeiern.» Dass die Bevölkerung 2006 dem Gestaltungsplan der Europaallee zugestimmt hat, interpretiert er als Vertrauensbeweis an die Adresse der Stadtregierung: «Dies zeigt, dass die Stimmbevölkerung die Entwicklung im neuen Stadtraum unterstützt.» Verdichtung sei ein wichtiges Ziel. «Einen hohen Stellenwert hat für uns die Aufenthaltsqualität der Personen, die sich dort aufhalten werden. Gerade die Pädagogische Hochschule steht hier am richtigen Ort und wird den neuen Stadtraum von Anfang an beleben», sagt Odermatt. Die Idee, die Pädagogische Hochschule in die Europaallee zu integrieren, ist auch für Andreas Steiger von SBB Immobilien ein gutes Konzept. «Wir haben in die Zukunft geschaut und festgestellt, dass Weiterbildung immer wichtiger wird. Zur PH kommen ja täglich Hunderte von Studierenden und Lehrkräften. Da ist die unmittelbare Nachbarschaft zum HB ein grosses Plus.»

Bahnhofsquartier der Zukunft

Ein Designhotel, ökologische Minergie-Bauten mit begrünten Dächern, die Hochschule: Im Jahr 2020 erblicken Reisende rechterhand bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Zürich eine moderne Skyline – bunt durchmischt, nachhaltig, lebendig. «Der SBB ist der vielfältige Nutzungsmix ein Anliegen – das macht Urbanität aus. Denn Urbanität entsteht durch Dichte auf Gassen, Strassen und Plätzen und die bunte

Eröffnung 22. und 23. September 2012

Nicht nur die Pädagogische Hochschule Zürich öffnet ihre Türen, auch die erste Ladenpassage ist fertiggestellt: Anbieter aus den Bereichen Travel, Outdoor, Adventure und Sport beleben zukünftig die Erdgeschosse in der unmittelbaren Nähe des Hauptbahnhofs. Auch zur Eröffnung wird es mit Kletterwand, unterschiedlichen Fitness- wie Skateboardshows und einem Weltrekordversuch sportlich. Ausserdem gibt es Kamelreiten, diverse Kinderprogramme, Musik und ein grosses Gastroangebot.

europaallee.ch

facebook.com/europaallee

Ab 2014 kann man am Gustav-Gull-Platz entspannen.

Ab 2018: Skyline nah den Gleisen.

Ab 2017 erfolgt die definitive Gestaltung des öffentlichen Raums.

Vom Bahnhof aus betritt man zukünftig den neuen Stadtteil über den Europaplatz.

2013 wird dieser Gebäudekomplex eröffnet.

2012: Eröffnung des ersten Bauabschnitts.

Durchmischung, so dass auf kleinem Raum Wohnen, Arbeiten und Freizeit möglich ist», sagt Andreas Steiger. Auch die Charakteristika der umliegenden Stadtteile sollen sich in der Europaallee widerspiegeln. Läden aus der Umgebung können sich bald in den Erdgeschossflächen zur Lagerstrasse in der Europaallee in einer Art Markt präsentieren: Kleine Ladenflächen werden zu vergünstigten Konditionen vermietet.

Die SBB verfolgte von Beginn an zwei Ziele: das Bahnhofsumfeld in Zürich noch attraktiver zu machen und die Finanzkraft des ganzen Unternehmens durch die Mieteinnahmen zu stärken. Darüber hinaus wollte man etwas Nachhaltiges entwickeln. «Nachhaltig nicht nur im Sinne von ökologisch, sondern auch wirtschaftlich und gesellschaftlich. Langfristig stärkt die Europaallee die Wirtschaftskraft der Stadt Zürich, wenn nicht sogar der Schweiz. Doch es war ein Prozess und ein ständiger Dialog für Lösungen, um diesen neuen Stadtteil zu schaffen. Die Europaallee bereichert die Stadt, aber verändert sie auch. Und Veränderungen werden manchmal mit Skepsis betrachtet», so Steiger, der sich seit bald zehn Jahren mit der Planung der Europaallee befasst. Und Stadtrat Odermatt ergänzt: «Die SBB hat früh die Zusammenarbeit mit der Stadt gesucht, das war eine wichtige, gute Grundlage für das Projekt, damit die Öffentlichkeit einen Mehrwert erhält. Damit meine ich die vielen Angebote in den Erdgeschossen und die attraktiven öffentlichen Räume.» Laut Odermatt hätte sich die Stadt eigentlich mehr und vielfältigeren Wohnraum gewünscht, damit der Stadtraum auch abends belebt ist. «Die Zukunft wird es zeigen. Ich hoffe natürlich, dass die Europaallee so attraktiv ist, dass man sich auch abends gerne hier aufhält.»

Zug um Zug

Noch kann man dem neuen Stadtteil beim Wachsen zusehen: Bis 2020 entsteht die Europaallee in insgesamt acht Etappen – momentan ist Halbzeit. Spätestens in acht Jahren ist die Europaallee dann der zweite Bahnhofsplatz Zürichs. Ein Viertel der Grundfläche →

«Artenvielfalt auf den Dächern»

Die Europaallee trägt zur ökologischen Nachhaltigkeit der Stadt bei. Dafür ist Grün Stadt Zürich von Beginn an in das Projekt eingebunden. «Die Allee wird von Gingko-Bäumen gesäumt, die das Stadtklima besonders gut vertragen und sich durch ihre spezielle Blattform und besondere Herbstfärbung auszeichnen», so Andrea Bender, Projektleiterin der Freiraumberatung von Grün Stadt Zürich. Aufenthaltsmöglichkeiten gibt es unter den Bäumen in Form von besonders gestalteten Sitzelementen sowie auf den Plätzen. Da in dem neuen dicht bebauten Stadtteil ökologische Ausgleichsmassnahmen praktisch nur auf den Flachdächern möglich seien, entstehen dort ökologisch wertvolle Flächen, die zur Artenvielfalt in der Stadt beitragen. «Die Europaallee grenzt direkt an die für Flora und Fauna wertvollen Gebiete des Bahnareals. So sollen auf den Dächern Ersatz-Lebensräume für die zum Teil seltenen Pflanzen- und Tierarten geschaffen werden», erklärt Bender und ergänzt: «Ebenso berücksichtigen wir Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen.» Die begrünten Dächer werden für die Bewohner teilweise nutzbar sein.

Zur Person

***Kees Christiaanse** ist Professor für Städtebau und Architektur an der ETH Zürich. Er entwickelte den Masterplan zur Europaallee.*

«Nutzungsmischung und hohe Dichte erzeugen Urbanität»

Kees Christiaanse ist Mr. Europaallee. Der Städteplaner entwickelte den Masterplan des neuen Stadtteils.

Was macht die Europaallee so besonders?
Die Europaallee zeichnet sich nicht durch einzelne architektonische Ikonen aus, sondern vielmehr durch Gebäude, die gemeinsam eine städtebauliche Gemeinsamkeit schaffen. Das Areal unterscheidet sich nicht radikal von den angrenzenden Quartieren. Die diagonale Europaallee verbindet den Bahnhof mit der Langstrasse. Das Spiel mit diagonalen Strassenfluchten und Kopfbauten erinnert an das Spiel zwischen Gleisen und Weichen.

Ist die Bahnhofslage städtebaulich eine Herausforderung?
Die Bahnhofslage erhält besondere Aufmerksamkeit von Politik, Bevölkerung und Investoren. Dazu kommen die physischen Randbedingungen der Verfügbarkeit der Flächen und die unterirdischen Infrastrukturen.

Mit welchen Mitteln schafft der neue Stadtteil die gewünschte Urbanität?
Durch die offenen Erdgeschosse und halböffentlichen Innenhöfe. Die Erdgeschosse sind mit Gastronomie, Läden, Hotel und Dienstleistungen belegt. Entlang der Lagerstrasse sind kleinteilige Einzelhandeleinheiten mit einer niedrigen Miete vorgesehen, wodurch auch Kreativnutzungen aus dem Umfeld aufgenommen werden können. Die oberen Geschosse haben einen Nutzungsmix aus Schulen, Büros und Wohnen in diversen Kategorien sowie ein Hotel. Die Nutzungsmischung im Zusammenhang mit der hohen Dichte erzeugt die Urbanität.

ANZEIGE

Waalwege – dem Wasser auf der Spur

Wandern entlang alter Wasserläufe im Meraner Becken und im Vinschgau

Hohe Berge umgeben den Westen Südtirols im Norden und im Süden. Regenwolken hatten es hier immer schon schwer. Für das sonnenverwöhnte Meraner Becken und den trockenen Vinschgau ist Wasser daher überlebensnotwendig.
Bereits im 13. Jh. wurden Kanäle gebaut, die der Bewässerung dienten. Die Wassergräben führen heute noch das kostbare Nass der Gletscherbäche, die Berghänge entlang, hin zu den trockenen Feldern und Wiesen im Tal. Die Wartungspfade entlang der Waale sind heute beliebte Wander- und schöne Spazierwege, die zu allen Jahreszeiten erwandert werden können. Alle Waalwege im Meraner Becken wurden kürzlich zur „Meraner Waalrunde" zusammengeschlossen, die elf Waalwege in Meran und Umgebung miteinander verbindet. Jeder der elf Waalwege im Meraner Land hat seine Besonderheiten.
Den Vinschgau durchziehen heute noch knapp zwei Dutzend Waalwege. Schlösser, Burgen, Kirchen und Naturdenkmäler entlang der Waalwege machen die abwechslungsreiche Geschichte Südtirols erlebbar. Einkehrmöglichkeiten an den Waalwegen verbinden gute Südtiroler Küche und beste Weine mit einem einmaligen Naturerlebnis.

www.meranerland.com | www.vinschgau.net

... Ruhe spüren

→ bleibt mit Ladenpassagen, Restaurants sowie Bars, zwei Plätzen und Flaniermeilen öffentlich. «Wer Zürich besucht, sollte einen Abstecher in die Europaallee machen, weil man dort einen Mix findet, den es sonst so in der Stadt nicht gibt. Hier ist nicht nur pulsierende Stadt, sondern es gibt genug Orte zum Durchatmen und Pausieren», verspricht Steiger. Sie bietet laut Odermatt eine Baumallee zum Flanieren, ein breites Spektrum an Geschäften und Restaurants: «Vor allem auf dem Gustav-Gull-Platz mit der Wasserfläche wird es sicher gemütlich zum Verweilen.»

Wer sich bereits ein erstes Bild der Europaallee machen möchte, hat nun die Gelegenheit dazu. Die Eröffnung des ersten Bauabschnitts am 22. und 23. September soll einem breiten Publikum die Möglichkeit eines Augenscheins geben. «Schliesslich hat die Bevölkerung 2006 den Bau der Europaallee bewilligt. Nun ist es mehr als ihr Recht zu sehen, was dort passiert», so Steiger.

Doch auch die nächsten Jahrzehnte bleibt der Bahnhof Zürich eventuell im Wandel. Die ehemaligen Planer des «HB Südwest» hätten mehr als 20 Jahre versucht, über den Gleisen weiter auszubauen, erinnert sich Steiger: «Ab 2003 war für uns schnell klar, dass wir neben den Gleisen bauen – hier war ausreichend Platz vorhanden. Ob doch auch über den Gleisen noch irgendwann weiter ausgebaut werden soll, kann die nächste Generation entscheiden.» ■

Kurz und knapp

Mit Pauken und Trompeten

1997 formierte sich das SBB Blasorchester erstmals. Anlass waren die Feierlichkeiten zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Bahnen». Die Reaktionen des Publikums, aber auch der Konzernleitung der SBB waren äusserst positiv, so dass das Orchester bis heute regelmässig Konzerte in der Schweiz gibt, aber auch in Deutschland und Österreich. Die 50 Musikantinnen und Musikanten sind beruflich im Gleisfeld, am Bahnschalter, im Büro oder im Führerstand einer Lokomotive anzutreffen. Die nächsten Gelegenheiten, das Blasorchester live zu erleben, bieten sich am Sonntag, 23. September in Zürich, am Fest zur Eröffnung der Europaallee.

blasorchestersbb.ch

Gipfelgespräche auf dem Mönch

Andreas Meyer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der SBB, und andere Grössen der Schweizer Wirtschaftswelt wollten hoch hinaus: Mitte August bestiegen die prominenten Bergfans den Mönch. Unter den Gipfelstürmern waren neben den bereits Genannten auch Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch vom Staatssekretariat für Wirtschaft und Rega-Chef Ernst Kohler.

Spitzenmässig: Andreas Meyer mit Bergführer Willy Marti auf dem Mönch.